

Das Prignitz-Museum in Havelberg geht auf eine Initiative von Honoratioren der Region zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurück, welche mit der Schaffung einer eigenen Sammlung den Altertumsfunden aus der Prignitz eine bleibende "Aufbewahrungsstätte" bieten und somit deren Erhaltung und Verbleib in der Region sichern wollten. Da der zu diesem Zweck ins Leben gerufene "Verein zur Förderung der Heimatkunde in der Prignitz" bestrebt war, "den geschichtlichen Sinn der Bevölkerung zu beleben", übernahm er auch die Trägerschaft für das zu errichtende Prignitz-Museum. Bereits im Jahre 1906 konnten die Sammlungen im Obergeschoß der romanisch-gotischen Klosteranlage am Havelberger Dom öffentlich gezeigt werden.

Der Verein und sein Museum nahmen damit Besitz von einem Gebäude, dessen ursprüngliche Funktion als Prämonstratenser-Chorherrenstift, später als evangelisches Säkularstift, verlorengegangen war. Mit dem Ausbau des Domturmes 1907/08 kamen eine "Domsteine-Sammlung" und Gegenstände des Sakralbaus zur ur- und frühgeschichtlichen Sammlung hinzu. 1938 konnte die Ausstellungsfläche des Museums mit staatlicher Unterstützung erweitert werden.

Die Sprengung der Havelbrücken am 3. Mai 1945 beschädigte Bausubstanz und Museumsobjekte stark. Durch Folgeschäden ging ein Viertel des Museumsbestandes verloren.

Im Jahre 1946 wurde das Museum von der Stadt übernommen. Als es Museum nach umfangreichen Bauarbeiten im Jahre 1951 wiedereröffnet wurde, umfaßte es eine dombaugeschichtliche, eine volkskundliche, eine ur- und frühgeschichtliche, eine stadtgeschichtliche Abteilung, außerdem die Bereiche "Bäuerliche Lebensweise", "Bürgerliche Wohnkultur" und "Mittelalterliche Kirchenkunst". Wenig später – 1953 - ging die Rechtsträgerschaft von der Stadt auf den neu gegründeten Kreis Havelberg im Bezirk Magdeburg über.

In den 1960er/70er Jahren erhielt die Ausstellung durch die Themenräume „Ur- und Frühgeschichte“, „Stadtgeschichte“ und „Dombaugeschichte und Sakralkunst“ ihr Gepräge. Eine „Kreuzgangalerie“, Gespräche mit Künstlern, Konzerte und Buchlesungen machten das Museum zum kulturellen Anlaufpunkt der Region.

Bei der Kreisgebietsreform 1994 wurde der Landkreis Stendal neuer Museumsträger. 2001 fusionierte das Prignitz-Museum mit dem Kreismuseum Osterburg zu den „Museen des Landkreises Stendal“. Die vergangenen zehn Jahre waren mit umfangreichen baulichen Instandsetzungsarbeiten und der Neukonzipierung und -gestaltung der drei Dauerausstellungen ausgefüllt. Heute gliedert sich das Museum mit einer Ausstellungsfläche von rund 800 Quadratmetern in die Abteilungen „Siedlungsgeschichte der Region an Havel und Elbe“, „Domgeschichte“ und „Stadtgeschichte“. Zusätzlich werden wechselnde Geschichts- und Kunstausstellungen sowie spezielle Kinderführungen, Themenführungen, Lesungen und Vorträge angeboten.

Die Ausstellung zur „Siedlungsgeschichte der Region an Havel und Elbe“ im ehemaligen Kornspeicher der Klosteranlage dokumentiert die Geschichte in Altmark, Prignitz und Land Jerichow von ihren Anfängen in der Steinzeit über die Kolonisation im Mittelalter bis zur Industrialisierung der Neuzeit.

Im reizvollen Kreuzgang mit gotischem Gewölbe befindet sich die Ausstellung über Bistums-, Kloster- und Dombaugeschichte. Sie zeigt mit sakralen Objekten, liturgischen Büchern, Dombausteinen, Modellen, Karten und Bildern die über

1000jährige Geschichte von der Bistumsgründung bis zur heutigen Nutzung der Gebäude.

Die Dauerausstellung zur Geschichte der Stadt Havelberg beinhaltet Themen von der Gründung des Bistums bis zur jüngst vergangenen "Wende". Der rund 330 Quadratmeter große Saal befindet sich im Südflügel der ehemaligen Klosteranlage. Er diente zu Klosterzeiten anfangs vermutlich als Schlafsaal und später als Wohnraum des Bischofs. Große Fenster gewähren einen Blick auf die Stadt, deren Geschichte in diesem Raum lebendig wird.

Museumspädagogische Angebote und Aktionen des Prignitz-Museums zu den Ausstellungsthemen werden besonders von den jüngeren Museumsbesuchern und ihren großen Begleitern sehr gerne genutzt.

Der 1994 gegründete Verein der „Freunde und Förderer des Prignitz-Museums e.V.“ unterstützt die Museumsarbeit z.B. durch Restaurierungen, Ankäufe, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit und bei Veranstaltungen.

Historisch interessierten Museumsnutzern stehen für Recherchen ein Archiv zur Geschichte der Region sowie eine Präsenzbibliothek zur Verfügung.